Gestrandet

Von night-blue-dragon

Kapitel 29: Seto Kaiba

Hallo *wink*

wie versprochen kommt heute das vorletzte Kapitel.^^
Natürlich handelt es von Seto, auch wenn bei ihm vielleicht
nicht so viel geschieht.^^
Aber das entscheidet ihr.

Viel Spaß beim lesen.

Eis an alle verteil

lg night-blue

Kapitel 29
Seto Kaiba

Seto war froh, dass sich Mokuba von ihm nicht lösen wollte, so konnte niemand die stummen Tränen sehen, die ihm herunter rannen. Wehmütig dachte er die letzten Tage auf der Insel, sie waren angefüllt mit viel Zuneigung und Zärtlichkeit, in dieser Zeit war er vorbehaltlos glücklich gewesen. Die Erinnerung daran schloss er tief in seinem Herzen ein, für einen kurzen Moment fragte er sich, warum er Joey nicht aufhielt, warum er ihm nicht sagte dass er ihn... liebte.
Sich einredend dass es für Joey besser war sich ein Leben ohne ihn aufzubauen, versuchte er seinen Schmerz des Verlustes, den er empfand zu mildern... mit bedingten Erfolg. Erst Mokuba schaffte es ihn von diesen Gedanken abzulenken, er wollte alles wissen was in den letzten Monaten geschehen war, wie es passieren konnte. Gleichzeitig erzählte er, wie es ihm ergangen war, wie sehr ihn einige Vorstandsmitglieder unter Druck gesetzt hatten und wer ihm beigestanden hatte. Schon während sie landeten hatte Kaiba eine grobe Übersicht wie es um die Firma stand, er war stolz auf seinen Bruder und das sagte er ihm auch immer wieder.

Sich in die Arbeit stürzend verdrängte er weitere Gedanken an den Inselaufenthalt, die ersten Tage wich ihm Mokuba nicht von der Seite, erklärte seinem großen Bruder seine Entscheidungen und Gründe. Das taten sie von zu Hause aus, trotz allem brauchte Kaiba noch etwas Abstand zu seiner Firma, am Tag der Vorstandssitzung betrat er sie das erste Mal und das schon sehr zeitig, weil er nicht wollte, das seine Anwesenheit zu früh bekannt wurde. Er hatte mit Mokuba ihr vorgehen besprochen, so sollte der Teenager die Sitzung eröffnen und hören was der Vorstand nun vorbrachte. Die Rettung des Firmenpräsidenten war längst schon kein Geheimnis mehr, die Presse berichtete weltweit und ausgiebig darüber, mehr auch nicht. Niemand wusste wie es um die Gesundheit Seto Kaibas stand, so gingen die 'Redelsführer' davon aus, das dieser noch lange nicht in der Lage sein dürfte seiner Arbeit nachzugehen.

Lediglich Roland, Fumiko Shimato und noch einige sehr enge Mitarbeiter, die Mokuba in den letzten Monaten unterstützt hatten waren eingeweiht. Setos Sekretärin bereitete sämtliche Unterlagen vor, die ihr Chef noch durchgehen wollte, die Anwälte kümmerten sich um die Verträge der betroffenen Vorstandsmitgliedern. Dann war es soweit, Mokuba sollte die Sitzung eröffnen und Seto später dazukommen, er wollte diejenigen selbst hören, wie sie versuchten die Firma an sich zu bringen.
„Seto ich schaff das nicht.“, nervös kaute Mokuba auf seiner Unterlippe.
„Na klar packst du das. Du hast dich von ihnen nicht unterkriegen lassen, kein Grund jetzt damit anzufangen.“, beruhigte der Brünette seinen Bruder.
„Aber was ist wenn...“, setzte der jüngere Kaiba an zu widersprechen.
„Dir kann gar nicht passieren, du machst das genau so wie wir es besprochen haben.“, wiegelte Seto den Einwand ab, lächelte seinen Bruder aufmunternd an. „Zeig mir was

du drauf hast."
„Na gut...", seufzte Mokuba auf, dann lächelte auch er. „Jetzt kann ich es ihnen zurückzahlen das sie mich so unter Druck gesetzt haben."
„Genau... und du kannst es ruhig genießen.", nickte Seto. „Jetzt komm, wir wollen die werten Herren doch nicht warten lassen."

Eine viertel Stunde später eröffnete Mokuba die Sitzung, der gesamte Vorstand war da, den meisten von ihnen sah man an, das sie nicht freiwillig hier waren. Es behagte ihnen gar nicht was Lester Crump und Ron Nesbit vorhatten, allerdings waren die Argumente der Beiden nicht von der Hand zu weisen... das Schicksal der Kaiba Corporation lag heute in ihrer aller Hände.
„Diese Sitzung wurde auf drängen von Mr. Crump und Mr. Nesbit einberufen, einziger Tagespunkt ist die Zukunft dieses Unternehmens. Also meine Herren, tragen sie ihr Anliegen vor, bevor danach abgestimmt wird, werde ich dazu Stellung nehmen.", verkündete Mokuba mit fester Stimme, nahm Platz und fixierte die Genannten mit seinem Blick.
Crump ergriff das Wort, er war sich seines Sieges sehr sicher.
„Danke, Mokuba, natü..."
„Für sie immer noch Mr. Kaiba.", rügte der Schwarzhaarige scharf.
Perplex starrte Crump ihn an, das Bürschchen war ziemlich frech geworden, aber das würde gleich vorbei sein.
„Verzeihung, *Mr. Kaiba*...", entschuldigte er sich süffisant. „... was ich sagen wollte, bevor ich so charmant unterbrochen wurde. Natürlich freut es uns, das ihr Bruder gerettet werden konnte. Doch so wie es aussieht, ist er noch immer nicht in der Lage die Firma zu führen und das ist sehr schlecht für das Unternehmen. Bisher haben *sie* ihn vertreten, aber das ist kein Dauerzustand, wir müssen hier eine Entscheidung fällen. Ron.", Crump forderte seinen Kumpanen zum Sprechen auf. Im Gegensatz zu dem älteren Crump, erhob sich Nesbit, verbeugte sich leicht und begann.
„Mr. Kaiba, geschätzter Vorstand, um die Interessen der Firma wahren zu können beantrage ich hiermit die Entscheidungsgewalt in die Hände Lester Crumps zu geben. Da Seto Kaiba noch nicht in der Lage ist sich um die Firma zu kümmern und Mokuba Kaiba zu jung für eine so schwere Aufgabe ist, sehe ich das als einzige Möglichkeit um die Firma zu retten."
Nach einer weiteren Verbeugung nahm Nesbit wieder Platz, seinen Worten folgte eine beängstigende Stille. Jedes Mitglied des Vorstandes ahnte was heute geschehen sollte, aber dass sich Crump die Firma so offen unter den Nagel reißen wollte, kam doch überraschend. In Mokuba begann es zu brodeln, selbst für ihn war erkennbar, was die beiden bezweckten... sie wollten nicht nur den Posten, nein... sie wollten alles.

Doch nicht nur in Mokuba brodelte es, im Nebenraum knirschte Seto mit den Zähnen und ballte seine Hände zu Fäusten. So eine Dreistigkeit war ihm noch nie untergekommen und er begann zu ahnen, wie unendlich schwer es diese Typen seinem Bruder gemacht hatten. Am liebsten würde er sofort nach nebenan stürmen und Crump und Nesbit hochkantig aus der Firma werfen, aber er war auch neugierig wie sich Mokuba jetzt verhalten würde.

Der Schwarzhaarige starrte die Sprecher ungläubig an, er musste einige Mal ansetzen doch dann sprudelte es aus ihm heraus. Beherrscht erhob er sich stützte sich auf die Tischplatte und ließ seine Gegner keine Sekunde aus den Augen, diese fühlten sich

gerade wieder unangenehm an den älteren Kaiba erinnert.
„Danke für ihre sehr aufschlussreichen Gedanken. Bevor wir nun zur Abstimmung kommen, möchte ich noch einiges klar stellen.“, er richtete sich auf und schritt langsam an den Erwachsenen vorbei, keiner wagte allerdings sich nach ihm umzusehen. „Soweit mir die Satzung bekannt ist, dürfen Anträge... und vor allem so weit reichende... nur von ungekündigten Mitgliedern dieses Vorstandes gestellt werden.“, Mokuba stoppte zwischen zwei Stühlen, legte seine Hände, recht und links auf die Lehnen und beugte sich erneut vor um den entscheidenden Schlag auszuteilen. „Ist ihnen etwa entgangen, dass sich auf ihren Schreibtischen ihre fristlosen Kündigungen befanden?“
Diese eindeutig vor Hohn triefenden Worte taten Mokuba richtig gut, er genoss tatsächlich die entsetzten Gesichter seiner 'Peiniger'.
Crump sprang auf, wütend funkelte er den Teenager an, so einfach würde er sich nicht abservieren lassen.
„Du eingebildeter kleiner Hosenscheißer, du glaubst doch nicht, das du das so ohne weiteres tun kannst?“ schleuderte er dem Jungen zornig entgegen.
„Ich kann das wirklich nicht.“, grinste Mokuba breit.
„Aber ich kann das.“, ertönte die kalte Stimme Seto Kaibas hinter ihnen.
Crump fuhr herum und starrte das eisige Augenpaar des Firmenpräsidenten.
„Wie sie sehen bin ich wohlauf und absolut in der Lage *meine* Firma zu leiten. Aufgrund ihrer Inkompetenz meinen Bruder in der Führung dieses Unternehmens zu unterstützen und ihrer penetranten Unhöflichkeit ihm gegenüber, habe ich ihre fristlose Entlassung und die Mr. Nesbits angeordnet. Ihre persönlichen Dinge aus den Büros wurden schon in Kisten verpackt und stehen am Eingang für sie bereit.“, erklärte Kaiba den beiden ungerührt. „Sie haben fünfzehn Minuten um dieses Gebäude zu verlassen. Damit sie nicht in die unangenehme Lage kommen diese zu überziehen, wird mein Sicherheitsteam sie begleiten.“

Sofort öffnete sich die Tür und Roland betrat mit zwei Uniformierten den Sitzungsraum und forderte Crump und Nesbit auf ihnen zu folgen. Mit so einer Entwicklung hatten die Beiden nicht gerechnet, viel zu überrascht von dieser Situation folgten sie der Anweisung Kaibas. Kaum das sich die Tür hinter ihnen schloss wandte sich Seto an den restlichen Vorstand.
„Nun meine Herren, haben sie noch etwas auf den Herzen? Wenn nicht, ist diese Sitzung beendet.“
Augenblicklich erhoben sich alle, versicherten ihrem Präsidenten, das alles in bester Ordnung sei und sie die Pläne der Entlassenen nicht unterstützt hätten.
„Du hast dich klasse Verhalten.“, lächelte Seto seinen Bruder an, er war wirklich Stolz auf ihn.
„Danke... Schiss hatte ich trotzdem.“, gab Mokuba zurück. „Ich bin froh, dass ich mich nicht mehr darum kümmern muss.“

Nach dem diese Sache geregelt war, setzte sich Kaiba mit dem Militär in Verbindung. Er wollte Nakamuras Sohn das Tagebuch seines Vater geben, er sollte wissen, das Takeru Nakamura ihn und seine Mutter bis zuletzt geliebt hatte. Der zuständige Beamte versprach ihm nachzuforschen und ihm die Adresse zukommen zu lassen.
Drei Wochen später hielt er sie in Händen, ein General hatte sie ihm gebracht und sich nach den näheren Umständen erkundigt, dabei ließ er durchblicken, das sich die japanische Regierung mit der indonesischen in Verbindung gesetzt hatte um

Kampfpiloten nach Hause zu holen und ihn mit allen Ehren zur letzten Ruhe zu betten, sofern die Angehörigen natürlich einverstanden seien.

Nun stand Seto vor dem schlichten Haus und hatte mit einem Mal Herzklopfen, eigentlich sollte er das mit Joey zusammen tun, aber dieser befand sich unerreichbar in den Staaten. Das Tagebuch des Soldaten befand sich mit der Hundemarke in der Innentasche seines Jacketts, entschlossen drückte er den Klingelknopf. Wenig später wurde ihm geöffnet, ein etwa sechzigjähriger Mann blickte ihn neugierig an.
„Guten Tag, ich bin Seto Kaiba, ich hatte angerufen.“, stellte sich der Brünette vor und verbeugte sich höflich.
„Ja, wir haben miteinander telefoniert, guten Tag, ich bin Takeru Nakamura, bitte, kommen sie herein.“, erwiderte der Mann und trat beiseite um den Besucher eintreten zu lassen.
Der junge Geschäftsmann trat ein, wartete bis der Hausherr die Tür schloss, zog seine Schuhe höflicher Weise aus und schlüpfte in die bereitgestellten Besucherhausschuhe.
„Ich muss gestehen, das es mich wundert ausgerechnet von ihnen zu hören, Mr. Kaiba.“, begann der Ältere zu reden. „Ich wusste nicht, was ich meiner Mutter sagen sollte.“
„Verzeihen sie, aber das was ich ihnen zu sagen habe ging nicht am Telefon.“, entschuldigte sich Seto höflich.
„Neugierig haben sie meine Mutter und mich jedenfalls gemacht.“, lächelte Nakamura, betrat dann mit seinem Besucher das Wohnzimmer. „Mutter, darf ich vorstellen, das ist Seto Kaiba...“, er drehte sich zu eben genannten um, „.... das ist meine Mutter Itoe Nakamura.“
„Sehr erfreut sie kennen zu lernen.“, grüßte Seto lächelnd.
„Ganz meinerseits.“, erwiderte Itoe mit unerwartet fester Stimme. „Kommen sie, machen sie mir die Freunde und nehmen neben mir Platz.“
Während er der Aufforderung nach kam betrachtete Seto die Greisin, sie musste altersmäßig hoch in den Neunzigern sein, ihr schütteres weißes Haar war zu einem Knoten gebunden, ihre zierliche Gestalt steckte in einem grünen Kimono und unzählige Falten zierten ihr Gesicht. Trotz ihres Alters blickten ihm ihre Augen wach und aufmerksam entgegen.
„Takeru, bring uns doch bitte den Tee, damit wir nicht unnötig viel von Mr. Kaibas Zeit in Anspruch nehmen.“, bat sie ihren Sohn.

Dieser verschwand sofort aus dem Zimmer und kehrte nach einigen Augenblicken wieder zurück, in seinen Händen hielt er ein Tablett, auf dem alles benötigte angeordnet war. Nachdem jeder seine Tasse Tee hatte, wandte sich Itoe an ihren Besucher.
„Nun, junger Mann, was haben sie auf dem Herzen, das sie uns am Telefon nicht sagen konnten.“
Seto hatte lange hin und her überlegt wie er sein Anliegen vorbringen sollte, aber er war zu keinem Ergebnis gekommen. Plötzlich wünschte er sich nichts sehnlicher, als das Joey bei ihm wäre, diesem wäre es sicher sehr viel leichter gefallen die richtigen Worte zu finden als ihm.

„Ich muss gestehen, das ich nicht weiß wie ich anfangen soll.“, gestand der Brünette, er griff in die Innentasche seines Jacketts, holte das Tagebuch des Kampfpiloten

hervor, ebenso die 'Hundemarke' und den Ehering Takeru Nakamuras. „Nach einem heftigen Sturm, bei dem mein Freund und ich von einem Schiff gespült wurden, landeten wir auf einer einsamen Insel. Dort fanden wir die sterblichen Überreste eines Soldaten... ihres Mannes. In diesem Tagebuch bat er denjenigen, der es finden würde, ihnen zu sagen, dass er sie bis zum Ende geliebt hat und das er seinen Sohn sehr gern kennen gelernt hätte.“ Er hielt Itoe die Gegenstände hin, mit zittrigen Fingern nahm sie diese entgegen. „Er war ein tapferer Mann, der so lange durchhielt wie er konnte.“, fügte Seto leise hinzu.
Langsam schlug sie das Buch auf, ihre Hand glitt fast schon zärtlich über die Seite.
„Was... wo ist sein... was ist mit seinen sterblichen Überresten geschehen?“ wollte Nakamura mit belegter Stimme wissen. Schon immer wollte er mehr über seinen Vater erfahren, aber mehr als die Geschichten seiner Mutter bekam er nicht. Und jetzt saß ein völlig Fremder hier und erzählte ihnen, das der seit Jahrzehnten Vermisste sie bis zu seinem letzten Atemzug geliebt hatte.
„Wir haben ihn auf dem Berg der Insel bestattet, so gut wir es konnten.“, antwortete Seto bewegt, da ihm gerade die Situation auf dem Plateau in den Sinn kam, wie Joey und er den Piloten gemeinsam zur letzten Ruhe betteten.
„Sie haben alles gelesen?“ fragte Itoe, ihre Stimme bebte verdächtig.
„Ja, das habe ich.“, erwiderte Seto schlicht.
„Würden sie mir einen Gefallen erweisen?“ bat die Greisin.
„Sicher, was kann ich für sie tun?“ erklärte sich der Brünette sofort bereit.
„Lesen sie es mir bitte vor? Meine Augen sind nicht mehr die besten und sie haben eine angenehme Stimme.“, begründete sie lächelnd ihren Wunsch.
„Gern.“, nickte Seto, nahm das Tagebuch wieder entgegen, doch bevor er anfangen konnte, stand Itoe auf, verließ das Wohnzimmer und kehrte kurz darauf mit einer Fotografie zurück.
„Das ist mein Mann Takeru.“, zeigte sie ihm das Bild, auf dem ein glückliches Brautpaar zu sehen war. „Wir wussten vom ersten Moment an, das wir uns lieben... ich habe nie aufgehört es zu tun und so wie sie sagen, hat es Takeru auch nie.“
„Das hat er nicht, er hat es immer wieder geschrieben, wie sehr er sie vermisste und dass er sie immer noch liebte.“, bestätigte Seto, dann begann er Itoe und ihrem Sohn Takeru aus dem Tagebuch vorzulesen.
Nach dem er geendet hatte, beantwortete er noch die Fragen nach der Grabstätte, beschrieb diesen Ort und brachte auch das Angebot des Militärs vor, die sterblichen Überreste von dort zu bergen und hier endgültig zu beerdigen. Er überreichte Takeru die Visitenkarte des zuständigen Beamten und bot seinerseits Hilfe bei der Durchführung an.

Einige Wochen später bekam er einen Brief von Takeru Nakamura, er bedankte sich darin noch einmal für seinen Besuch und das bringen des Tagebuches. Seine Mutter hatte entschieden ihren Mann auf der Insel zu lassen, sie wusste nun, dass er dort würdig begraben war und seine Seele somit ihre Ruhe fand. Außerdem berichtete er, dass seine Mutter kurz darauf friedlich, mit einem glücklichen Lächeln, eingeschlafen sei. Zum Schluss wünschte er Seto noch viel Glück für die Zukunft, als Danke schön und Erinnerung hatte er für ihn noch das Hochzeitsfoto seiner Eltern beigelegt.
Dieses Foto hängte Seto in seinem Arbeitszimmer auf, zum einen hoffte er, dass er Joey von diesem Besuch irgendwann mal erzählen konnte und zum anderen, dass es auch für ihn diese tiefe Liebe geben würde.
Sich voll und ganz seiner Firma widmend, traten die Ereignisse dieser ungewollten

Ferien mehr und mehr in den Hintergrund, bis sie sogar in Vergessenheit gerieten.

~~~~~~~~~~~~

Mokuba war spät dran, die letzte Vorlesung wurde von dem Professor reichlich überzogen, gerade heute, wo es ihm überhaupt nicht passte. Eilig lief er die Stufen vor dem Gebäude hinunter, da wurde er angesprochen.
„Mokuba?!“
Verwundert blieb dieser stehen, drehte sich zu dem Sprecher und musterte diesen.
„Ja... was gibt’s. Ich habs eilig.“
„Ich muss mit dir reden.“, entgegnete der Sprecher.
„Kennen wir uns?“ wunderte sich der Schwarzhaarige, der krampfhaft versuchte, die blonden Haare und die braunen Augen einem Namen zu zuordnen. „Ich wüsste nicht, worüber wir reden sollten.“
Schon wandte sich Mokuba ab um seinen Weg fortzusetzen.
„Es geht um deinen Bruder Seto.“, hielt ihn der Blonde auf. „Kennst du mich wirklich nicht mehr? Wir sind uns nicht oft begegnet, aber ich dachte, ich hätte einen bleibenden Eindruck hinterlassen.“
Wieder blieb Mokuba stehen, drehte sich erneut zu dem Sprecher um und betrachtete ihn genauer.
„Joey?“ fragte er schließlich zögernd.
„Bingo, der Kandidat hat hundert Punkte.“, grinste dieser breit. „Hast du Zeit für mich?“
„Eigentlich nicht... ich muss zur Aktionärsversammlung.“, bedauerte der Schwarzhaarige. „Ich bin eh schon spät dran..... aber weißt du was, die Zeit nehm ich mir. Ich muss nur mal eben telefonieren.“
Schon kramte Mokuba sein Handy aus der Tasche, tippte kurz eine Nummer ein.
„Hallo Seto.... ja, ich weiß, aber die Vorlesung hat so lange gedauert... wie? Nein... ich kann hier nicht weg... wie läufts mit den Aktionären?...“, er grinste breit. „... dacht ich mir, du brauchst mich doch nicht wirklich, oder?... was soll ich machen, wenn einfach ne Klausur angesetzt wird?... Nein, du musst nicht anrufen, ich will die schreiben. Du brauchst mich doch nicht, du …. ja, schon, aber es wird ja wohl nicht die letzte sein, oder?... Seto, was denkst du von mir? Ich lüg dich doch nicht an. Wir sehen uns heut abend, bye.“
Breit grinsend schob Mokuba sein Telefon wieder in die Tasche.
„Du flunkerst deinen Bruder an? Was wenn er das rauskriegt?“ fragte Joey perplex.
„Bisher hat er das noch nie.“, kicherte der Schwarzhaarige, dann wurde er ernst. „Also, was hast du so dringendes zu besprechen, was ausgerechnet meinen Bruder betrifft?“
„Lass uns dort in das Café gehen, es ist eine längere Sache.“, schlug Joey vor. „Doch muss ich vorher noch wissen, ob Seto noch solo ist.“
Verblüfft starrte Mokuba den Blonden an, wieso wollte er das wissen?
„Soweit ich weiß schon...“, antwortete er zögernd, „... es wohnt jedenfalls niemand mit bei uns in der Villa. Ob er Liebschaften hat weiß ich nicht, darüber reden wir nicht. Warum willst du das wissen?“
„Das erklär ich dir gleich, wie gesagt, es ist eine längere Geschichte. Komm.“, Joey
~~~~~~~~~~~~

forderte Mokuba auf ihm zu folgen.

In dem kleinen Café setzten sie sich in eine ruhige Ecke, gaben ihre Bestellung auf, als ihnen diese gebracht wurde, erzählte Joey dem kleinen Bruder Setos seine Geschichte, angefangen mit dem Inselaufenthalt und endend mit seinem Umzug nach Japan. Er ging damit schon ein Risiko ein, da er nicht wusste, wie Mokuba überhaupt zu der Homosexualität seines Bruders stand, aber ohne dessen Hilfe würde es noch viel schwerer für ihn werden.

„Das ist alles sehr interessant, zumal Seto kaum von dieser Zeit erzählt hat, das etwas geschehen sein musste war schon klar, weil es sich verändert hatte, aber was das war hat er mir nie gesagt.“, kommentierte Mokuba das Gehörte. „Aber was genau willst du jetzt von mir?“
„Kann sein das dich das was ich dir gleich sage schockt und wenn du mir nicht helfen willst ist es auch okay.“, schickte Joey voraus, zögerte noch kurz, atmete tief ein und trug dann sein Anliegen vor. „Mokuba, ich habe mich damals in deinen Bruder verliebt... ich liebe ihn immer noch. Nur sagen durfte ich es ihm nicht, du weißt sicher wie empfindlich er darauf reagiert. Dazu seine Zweifel an den eigenen Gefühlen....“, wieder unterbrach er sich, selbst ihm fiel es nicht leicht darüber zu reden. „... in den vergangenen sieben Jahren hatte ich nur ein Ziel, genug Geld zu verdienen um ihm zu beweisen, das ich auf dass seine nicht scharf bin. Dafür brauche deine Hilfe.“

Nachdenklich musterte Mokuba sein Gegenüber, an die Zeit damals, als sein Bruder so schändlich hintergangen wurde, konnte er sich noch gut erinnern. Was vielleicht niemand glauben mochte, aber Seto wäre daran fast zerbrochen und schwor daraufhin sich nie wieder zu verlieben.
Hilflos musste Mokuba zusehen wie Seto litt, das würde er verhindern wenn er konnte, denn das hatte sein Bruder wahrlich nicht verdient.
„Was genau willst du von ihm?“ wollte er schließlich wissen. „Ich werde nicht zulassen, dass er wieder so sehr verletzt wird.“
„Das will ich auch nicht, ich liebe ihn und ich würde gern bei ihm bleiben, sofern er es will.“, antwortete Joey ehrlich.

Dass sich Mokuba so für seinen Bruder einsetzte berührte Joeys Herz, ob Seto wusste was für ein Glück er mit seinem Bruder hatte?
Sicher wusste er das, schon immer war die Bindung zwischen den beiden besonders gewesen, das hatte der Blonde auf der Insel mitbekommen. Ihm wurde klar, dass er Mokuba erst von seinen ehrlichen Absichten überzeugen musste, um dessen Hilfe zu bekommen.
Natürlich könnte er direkt zu Seto gehen, ihm sagen; 'Hier bin ich, willst du mich noch?', daraufhin wäre er wahrscheinlich schneller wieder vor der Tür, als vermutet. Er wusste einfach, dass das der falsche Weg war.
„Gut... ich glaube dir.“, stimmte Mokuba nach schier endlos wirkender Zeit zu. „Und was hast du dir so gedacht?“
„Danke, Mokuba, du hast richtig was gut bei mir.“, seufzte Joey erleichtert auf, dann beugte er sich zu ihm hinüber. „Also, ich hab mir das so gedacht....“

Das wars schon wieder, was sich der gute Joey wohl ausgedacht hat?
Nun, das erfahrt ihr am Sonntag, wenn das letzte Kapitel on geht.
Wie immer freue ich mich über eure Meinungen.^^

Bis Sonntag

wink

eure night-blue